

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: In Wiesbaden und bei
unsern auswärtigen Filialen . . . monatlich 2.- M., vierteljährlich 6.- M., halbjährlich 12.- M., jährlich 24.- M.
Bei der Post beträgt monatlich 2.- M., vierteljährlich 6.- M., halbjährlich 12.- M., jährlich 24.- M.
Die Regierung der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ hat laut Versicherungsbescheidungen mit 500 Mark gegen tödlichen Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft in Rürnberg versichert.



Anzeigenpreise: Die 40 mm breite
Nationalzeile oder deren Raum 10 Pf.
Im Restamt: Die 50 mm breite Nationalzeile 12 Pf.
Einzelzeilen, Rabatt bei Wiederholungen und Zeitungsabzügen nach Tarif. — Bei umfangreicher Vertiefung der Anzeigengebühren durch Rüge und bei Sonderverträgen wird der jeweilige Nachlass einfließen.

Verl. Schriftleitung und Druckverlagsanstalt Nikolastr. 11. Fernruf: 5515, 5516, 5517.

Geöffnet wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Nummer 55

Freitag, den 5. März 1920.

35. Jahrgang

Noste und die Reichswehr.

In dem Entwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wurde auf Antrag Baden und Hessens eine Bestimmung eingefügt, wonach Baden und Hessen das Begnadigungsrecht vorbehalten sein soll für den Fall, daß die landesmännlichen Verbände dieser beiden Staaten sich nicht im eigenen Lande befinden sollten. Dagegen machte in der gestrigen Sitzung des Reichsrates Reichswehrminister Noste geltend, daß es heute nicht mehr möglich sei, Truppen an demselben Orte stationiert zu lassen, da das zu einer solchen Verlegung und Verschönerung der Truppe mit der Bevölkerung führen würde, daß in weiten Teilen dieses Instrument das Geld nicht mehr wert wäre, das dafür bezahlt würde. Wenn beispielsweise ein preussisches Gericht gestellt hätte und das Begnadigungsrecht dann etwa noch Baden verlegt werden sollte, hätte er das für eine alatte Unmöglichkeit. Die Mehrheit entschied sich für die Streichung des badisch-hessischen Antrags. Im übrigen wurde die Vorlage angenommen. Als Zeitpunkt des Inkrafttretens wurde der 1. Oktober d. J. bestimmt.

Die Unruhen in Straubing.

München, 4. März. Durch energisches Eingreifen der Regierungskommission wurde die Ruhe in Straubing wiederhergestellt. Die Arbeit ruht, soll aber nach der Beendigung der Dyer wieder aufgenommen werden. Heutige Artillerie und berittene Truppen halten die Stadt besetzt. Die Dyer sollen nicht durch Schüsse der Reichswehrtruppen, sondern durch Schüsse aus den Reihen der Demonstranten getroffen worden sein.

Aus den Parlamenten.

Die Nationalversammlung verabschiedete gestern den Gesetzentwurf über die Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. Der Reichsminister Schuler beglückwünschte die Notwendigkeit des Gesetzes, das ermöglicht, daß die Verurteilten nach deutschem Recht auf deutschem Boden abgeurteilt werden. Das Reichsgericht solle seinen Weg den Mitteln der Exekutive dar. Das Gesetz ist ein Ausfluß der politischen Lage; es sei ein schweres Opfer für das deutsche Volk, aber es müsse gebracht werden. Die Redner der Reichsparteien gaben zu dem Gesetz ihre Zustimmung. Darauf wurde es in zweiter Lesung angenommen. Es folgten dann Beratungen über das Landesverfassungsgesetz.

Die Landesversammlung hat sich gestern bis zum 16. März vertagt. In der gestrigen Sitzung wurde eine Anfrage der Deutschnationalen über die Volkspartei beschlossen. Von verschiedenen Seiten wurde die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Verdrängung großer Zahlungen in das Ausland der Hauptgrund der Teuerung auf dem Holzmarkt sei. Für den Restriktor Kleinfeld, der im Frieden etwa 25 M. gekostet habe, müssen jetzt 800 M. bezahlt werden. Landwirtschaftsminister Braun gab zu, daß die Verdrängungen ins Ausland einen großen Teil der Schuld tragen, er wies auf die großen Schwierigkeiten hin, unter den heutigen Umständen die Verdrängungen ins Ausland zu verhindern; trotz des Aufhebungsbotses gebe immer noch fortgesetzt Holz ins Ausland. Es werde bereits der Gedanke erwogen, ob das Holz nicht unter Zwangsverwaltung zu nehmen sei.

Keine Auflösung der Nationalversammlung.

Nach dem, was die „Post“ aus den Reihen der Reichsparteien hört, hat der Antrag der beiden Reichsparteien auf Auflösung der Nationalversammlung bis Mai keine Aussicht auf Annahme.

Die neue Beamteneinsoldung.

Die Reichsregierung hat nach einer halbamtlichen Mitteilung die Beratungen über die Beamteneinsoldungsreform abgeschlossen. Ebenso sind die Vorarbeiten im preussischen Ministerium im wesentlichen beendet. Die Erledigung im Parlament wird voraussichtlich erst nach Ostern beginnen, doch erhalten die neuen Sätze rückwirkende Kraft ab 1. April d. J.

Autonomie für Schleswig-Holstein.

Die Verhandlungen mit der Abordnung Schleswig-Holsteins, die vom Ministerpräsidenten Hirth und dem Reichsminister Heine seit Dienstag geführt worden sind, sind fast abgeschlossen. Die „Post“ hört, daß eine Erklärung über die Autonomie Schleswig-Holsteins bald erfolgen soll. Es soll der Provinz weitgehendes Selbstverwaltungsrecht eingeräumt werden.

Ein schwerer Kirchenraub.

Wien, 4. März. In der Nacht zum Donnerstag brachen vier Diebe durch ein Fenster in das Innere der Erlauerkirche zu Tiseltal und schafften die Altarleuchter, den Altar, Decken, Teppiche und sonstige Altarbestände. Der Versuch, von der Kirche in die Sakristei einzudringen, mißlang. Die Diebe brachen deshalb die Tür auf und durchdrangen ihren Raub. Sämtliche wertvollen Gegenstände, welche teils aus Silber oder verguldet, teils aus Gold, Silber und Bronze, samt dem gesamten Inventar des Friedhofes, wurden gestohlen.

Die Einsicht.

Osag, 4. März. „Nieuwe Courant“ meldet aus London, daß der Oberste Rat eine Erklärung über die Teuerung veröffentlichte, deren beide erste Abschnitte sich mit Deutschland befaßten. Es heißt darin:

Deutschland sei für den gesamten Weltmarkt unentbehrlich. Ohne die deutsche Erzeugungskraft und die deutsche Organisation wäre die Konsumkraft Europas zugrunde. Europa werde von Amerika und Japan überflügelt. Die Alliierten müßten Deutschland beim Wiederaufbau behilflich sein. Wenn man Deutschland und Frankreich nicht ungefähr in denselben Zustand zurückbringe wie vor dem Kriege, damit die Industrie beider Länder fortfahren könne zu arbeiten, könne das wirtschaftliche Gleichgewicht nicht wiederhergestellt werden.

Meldungen verschiedener Blätter des Auslandes geben der Meinung Ausdruck, daß die Beschlüsse des Obersten Rates über die Wiederaufbau Deutschlands gleichbedeutend seien mit einer vollständigen Revision des Versailler Vertrages.

Herrn Müllers Hoffnungen.

Budapest, 4. März. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Sonderberichters mit dem Reichsminister des Innern Müller, der unter anderem erklärte: Die deutsche Regierung steht nach wie vor unerschütterlich auf dem Standpunkt des Völkerbundes. Selbstverständlich darf aber der Völkerbund nicht das Instrument zur dauernden Niederhaltung Deutschlands werden. Die deutsche Regierung würde natürlich nur der Aufnahme als völlig gleichberechtigtes Mitglied zustimmen. Er sei überzeugt, daß die auf den internationalen Beziehungen heute ruhende Atmosphäre des Hasses und des Mißtrauens gehoben werden würde und daß die Bestimmungen der Artikel 11 und 19 der Völkerbundcharta zu einer Revision der Bestimmungen des Friedensvertrages, die unersetzbar seien, führen würden. Es fehle schon heute nicht an erfreulichen Anzeichen einer solchen Sinnesänderung in einzelnen Ententestaaten. Der Minister erklärte weiter, daß die vertrauensvollen Beziehungen Deutschlands zu den neutralen Staaten seit Kriegsende noch eine erfreuliche Stärkung erfahren hätten.

Wahlsieg der russischen Kommunisten.

Osag, 4. März. Das Ergebnis der Sowjetwahlen in Moskau ergab von 1461 Stimmen für die Kommunisten 80 Prozent der Stimm. Die Menschewiki erhielten 43 und die Unabhängigen 121 Mandate. (Es ist zu beachten, daß es in der Sowjetrepublik kein allgemeines Wahlrecht gibt. Wahlberechtigt sind nur die Arbeiter. Schriftl.)

Amerika und der Friedensvertrag.

Washington, 4. März. Das Staatsdepartement bezeugt die von einigen amerikanischen Blättern veröffentlichte Meldung, nach der sich die Vereinigten Staaten von allen Kommissionen der Friedenskonferenz zurückziehen wollen, als unrichtig.

Paris, 4. März. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus Washington: Der ehemalige Präsident Taft klagt Wilson an, auf die Verwerfung des Friedensvertrages von Versailles hinzuwirken.

Englands Schuldzahlung an Amerika.

Amsterdam, 4. März. Einem Bericht der „Times“ aus New-York zufolge wird dort viel von der Möglichkeit gesprochen, daß England seine Schulden an Amerika durch Abtretung der westindischen Inseln bezahlen könnte. Der Finanzminister Lloyd George hält dies für eine glückliche Lösung. Amerika würde 200 Millionen Pfund Sterling für einige dieser Inseln bezahlen.

Kabinettswechsel in der Türkei.

Konstantinopel, 4. März. Das Kabinett hat demissioniert. Der Sultan berief den Marschall Fethi Pascha zu sich.

Landarbeiterstreik in Oberitalien.

Mailand, 4. März. Der „Corriere della Sera“ teilt mit, daß in allen adersbaureichen Gebieten der unteren Lombardei der Streik ausgebrochen ist. Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 100.000.

Keine Unruhen in Portugal.

Madrid, 4. März. (Havas.) Hier weiß man nichts von revolutionären Unruhen, die in Portugal ausgebrochen sein sollen.

Beamtenvermehrung bei der Reichsbank.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrates wurde der neue Etat für die Reichsbank angenommen. Hier wird die Vermehrung der Beamten um 1123 gefordert. Es sollen 855 Bankbeamte und ebenso viele Geldwähler angestellt werden.

Erzbergers Niederlage.

Im Erzberger-Prozess beantragte der Oberstaatsanwalt Krause nach nochmaliger Würdigung der einzelnen Ergebnisse der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten Dr. Helfferich wegen Beleidigung nach § 185 in Idealkonkurrenz mit § 186 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe von 300 M., ferner Aufhebung der Publikationsbefugnis an den Nebenkläger und Vernichtung bezw. Einziehung der Broschüre und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen.

Ein Teil der Beschuldigungen wurde vom Gericht als erwiesen betrachtet, für verschiedene Fälle konnte nach Annahme des Gerichtes der Wahrheitsbeweis nicht erbracht werden. Deshalb stellte die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Verurteilung des Angeklagten Helfferich.

Im einzelnen führte Staatsanwalt Krause u. a. aus: Der Angeklagte habe in seiner Broschüre dem Nebenkläger Erzberger Unwahrhaftigkeit in der Politik vorgeworfen. Um diesen Vorwurf zu unterstützen, müsse er sich mit der Person des Nebenklägers befassen, dessen gute Eigenschaften, Fleiß, Vielseitigkeit, Tatkraft er nicht leugne. Helfferich habe ihm einen grundsätzlich unläutern Charakter vorgeworfen und behauptet, Erzberger habe zehn- und zwanzigmal die Unwahrheit gesagt. Es müsse ihm also der grundsätzliche Hang zur Unwahrhaftigkeit nachgewiesen werden. Im Falle Pöhlmann haben sich zwischen der eiblichen und der nicht vereideten Aussage Erzbergers wesentliche Unterschiede ergeben. Auch in einem zweiten Falle, dem der Stenographen von 1918, sei vom Angeklagten Helfferich der Beweis erbracht, daß Unwahrhaftigkeit in der Politik Erzbergers liege.

Helfferich habe auch in dem Falle der Friedensresolution den Wahrheitsbeweis erbracht, denn Erzbergers Behauptung, er habe schon im April 1917 die Reise nach Wien im Auftrag der deutschen Regierung gemacht, habe sich als wesentlich falsch herausgestellt. Wilhelm Hollweg habe in Abrede gestellt, ihm je einen Auftrag gegeben zu haben. Helfferich habe also die Unwahrhaftigkeit Erzbergers erwiesen.

Nicht bedenklich für Erzberger seien auch vor allem die Fälle Thoben und Berger.

Im ganzen sehe also die Staatsanwaltschaft den Beweis des Ganges zur Unwahrhaftigkeit für erbracht an. Auch in Sachen der Denunziation gegen Helfferich, um ihn auf die Auslieferungsliste des Verbandes zu bringen, habe sie den Beweis für geliefert. Zum Schluß seiner Ausführungen erwähnt er nochmals zusammenfassend, daß Erzberger in früherer Zeit wie neuerdings stets dieselbe Meinung vertrat, sich in skrupellosen und nicht ganz anständiger Weise Material für seine politischen Zwecke zu verschaffen.

Der Oberstaatsanwalt Krause sagte zum Schluß: „Eine Bemerkung noch: Möchten die Männer, die im öffentlichen Leben stehen, die Politiker und Parlamentarier, möchten die beruflichen Vertreter der Presse, möge die Beamtenschaft und die Handelswelt ihre Lehren aus diesem Prozeß ziehen und möge der Prozeß, dem wir nicht nur mit unserem ganzen Verstande, sondern auch mit unserem ganzen Herzen beigemohnt haben, zur Reinigung und Gesundung unseres öffentlichen Lebens beitragen, dann ist die mühevollen Arbeit, die wir während mehr als acht Wochen geleistet haben, nicht vergeblich gewesen.“

Die Not im Zeitungsgewerbe.

Berlin, 4. März. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat in einer Sitzung in Offen nachfolgende Entschlüsse angenommen:

Der in Offen versammelte Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse teilt in vollem Umfange die Besorgnisse der deutschen Zeitungsverleger um die Zukunft der deutschen Presse und unterstützt nachdrücklich ihr Verlangen, das Weiterverbleiben der Zeitungen durch die Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu ermöglichen und durch andere geeignete Maßnahmen zu gewährleisten. Der Vorstand macht die Regierung auf die schwere Gefahr aufmerksam, die der bei einer Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse unausbleibliche Zusammenbruch des deutschen Zeitungswesens für die Politik, Wirtschaft und Kultur des deutschen Volkes sowie für die Existenz von Hunderttausenden von Zeitungsangestellten bedeuten würde.

Der Tarifvertrag im Bankgewerbe.

Der Schlichtungsausschuß im Reichsarbeitsministerium hat nunmehr den Schlichtungsbericht über den Tarifvertrag im Bankgewerbe gefaßt. Danach sollen erhalten: Bankangestellte im ersten Berufsjahr 8100 bis 12000 Mark nach zwanzig Jahren, Bankangestellte für einfachere Arbeiten 9000 Mark, steigend auf 13500 Mark, Bankangestellte für höhere Arbeiten 9000 bis 15000 Mark nach zwanzig Jahren (bzw. kommen Zulagen für leitende Angestellte), Kassisten 6000 bis 10800 Mark nach dreißig Jahren. Diese Sätze bestehen aus einem Grundgehalt, 25 Prozent Gratifikation und einer Teuerungszulage von 3000 Mark. Weibliche Angestellte sollen eine um 1200 Mark geringere Teuerungszulage erhalten. Verheiratete bekommen ferner einen Haushaltzuschuß von 900 Mark und für jedes Kind 400 Mark. Die Teuerungszulagen sollen auf der Grundlage von Indexnummern geltend sein. Sie sind Ende Mai und Ende September zu berichtigen. Ueber die Annahme des Schlichtungsbeschlusses haben sich die Parteien bis zum 22. März mittags 10 Uhr zu erklären.

Aus der Stadt.

Achtung! Zeitungsträgerinnen!

Unter dieser Spaltenüberschrift wird uns vom Transportarbeiter-Verband geschrieben: „Durch Handzettel sucht die syndikalistische Vereinigung zu beweisen, daß der Deutsche Transportarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Wiesbaden, die Schuld daran trage, daß der Verlag der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ es ablehnt, mit ihnen zu verhandeln. Wir erklären, daß die Zeitungsträgerinnen zu uns auf das Verbandsbüro kommen mit dem Bemerkten, daß der Verlag ihnen erklärte, nur mit dem Deutschen Transportarbeiter-Verband (der ja in diesem Falle auch zuständig ist) zu verhandeln. Doch wir dem Verlag Arbeitswillige besorgen, ist unwahr, auch haben wir sofort, nachdem ein Teil der Zeitungsträgerinnen bei uns als Mitglied eintrat, an den Verlag der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sowohl, als an die übrigen Wiesbadener Presse Forderungen gestellt, die wir mit einer, aus Zeitungsträgerinnen bestehenden Kommission aufgestellt haben. Die Behauptung, daß wir auf die armen Arbeiterinnen drücken wollten, ist leeres Gerede. Der Deutsche Transportarbeiter-Verband hat 500.000 Mitglieder, die doch sicher auch wissen, waswegen sie dem Verbande angehören und der Verband hat die Interessen seiner Mitglieder lange vor dem eintreffenden und wirksam vertreten, als ein paucis syndikalistischer Wirrköpfe die Arbeiter auf ihren Helm zu laden versuchte.“

Tarifvertrag für Angestellte der Handelskammerbezirke Wiesbaden und Mainz. Die Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden von Wiesbaden, Mainz und Umgebung, die seit Ende Januar schwebend, sind vor einigen Tagen zu einem gewissen Abschluß gekommen. Wie uns die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände Wiesbadens mitteilt, war infolge der Verschiedenartigkeit der Arbeitgeberverbände ein einheitliches Verhandeln nicht möglich. Es wurde daher in Mainz und Wiesbaden getrennt verhandelt, um nach Möglichkeit am Ende die beiderseitigen Ergebnisse zu verschmelzen. Während über die verschiedenen Punkte des Manteltarifes bis auf einige kleine Punkte eine Einigung erzielt wurde, war dies bei den Gehältern nicht möglich. Darüber sollen die Schlichtungsausschüsse, die inzwischen angerufen wurden, entscheiden. Der Mainzer Schlichtungsausschuss hat bereits am vergangenen Samstag seinen Schlichtungsspruch gefällt, der nimmerehr innerhalb acht Tagen von den beteiligten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgelehnt oder angenommen werden kann. Der Wiesbadener Schlichtungsausschuss soll am kommenden Mittwoch darüber entscheiden. Die Spannung zwischen dem Angebot der Arbeitgeber und der Forderung der Arbeitnehmer ist recht beträchtlich und zum erstenmal ist eine Leistungsgruppenunterscheidung der Angestellten durchgeführt, die von den Arbeitgeberverbänden angenommen wurde. Da bis zum Abschluß des neuen Tarifvertrages noch einige Tage vergehen dürften, hat der Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute von Wiesbaden auch für den Monat Febr. die Notstandsbeihilfe von 50 Prozent bewilligt, die nach dem Abschluß des neuen Vertrages rückwirkend ab 1. Februar aufrechenungsfähig ist. Ueber die Höhe der vorgesehenen Gehälter bräut die „Rheinische Post“, Monatschrift des Deutschen Handels- und Gewerkschaftsverbandes vom 1. März nähere Ausführungen. Einzelne Nummern werden auf der Geschäftsstelle Sedantplatz 3 abgegeben.

Freiwillige Erbauung. Diesen Sonntag, 7. März, feiert 10 1/2 Uhr spricht Herr Prediger Richter im Bürgeraal des Rathauses über: Die Entstehung der freien Gemeinden vor 75 Jahren. Eintritt frei für jedermann. Abends 7 Uhr findet zur Erinnerung an die am 8. März 1845 erfolgte Gründung der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde ein Gemeinde-Abend statt, zu welcher nur die Gemeindeglieder ins Hotel Einhorn, Dorfstraße, eingeladen sind.

Altkathol. Gemeinde. Im Gottesdienst des nächsten Sonntags (7. März) wird Herr Dingler den 2. Satz aus dem Violinconcert von Goldmark spielen.

Diebstahl. Am vergangenen Sonntag zwischen 5 und 6 Uhr wurden von einem Diebstahlskaren, der auf einem Grundstück am Hauptbahnhof stand, die beiden braungefärbten Mäde abgemacht und gestohlen. — In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Hotel an der Sonnenberger Straße ein Rohrplattentoffer, enthaltend eine große Menge Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Herrenkleider usw. gestohlen. Der Koffer war G. K. oder B. K. gekennzeichnet und mit verschiedenen ausländischen Hotel-Markennamen besetzt. — In der Nacht zum Dienstag wurden in einer Garage in der Rodstraße zwei neue Autos, „Mercedes“ und „Benz“, gestohlen. — In der Nacht zum Dienstag wurde in einer Garage in der Rodstraße zwei neue Autos, „Mercedes“ und „Benz“, gestohlen. — In der Nacht zum Dienstag wurde in einer Garage in der Rodstraße zwei neue Autos, „Mercedes“ und „Benz“, gestohlen.

Haus Altendorf.

Roman von G. v. Enckwald.

(Nachdruck verboten.)

„So heißt denn aber die Inbelschleier, der zu Ehren wir alle erschienen sind?“ fragte Erna und blickte sich suchend in der Halle um.

„Großmama wird erst zu Tisch herüberkommen.“ sagte Frau von Diekow, „sie ist recht alt und abhängig geworden, du wirst sie sehr verändert finden, Kind. Sie muß sich schonen, um übermorgen frisch zu sein. Ihr könnt sie nachher in ihrem Zimmer begrüßen, aber ohne die Kinder — sie kann keinen Lärm vertragen.“ In zwei Stunden treffen Malve und Kurt ein, und gegen Abend kommen Detlef, das wird ohne Zweifel zu viel für sie. Aber ihr steht es prächtig aus, und die Kinder sind reizend, besonders das Zwillingsschwein! Selten sah ich so gesunde, kräftige Kinder.“

„Die Hören machen mir aber doch manchmal den Kopf warm.“ seufzte die Gräfin, „man muß gute Nerven haben, um bei uns nicht tödlich zu werden. Hans Altmann, rief sie ihren Kellner an, der eben in elegantem Schwung des Treppengeländers heraufsteigend, das ißst du doch nicht, wie oft habe ich es dir schon verboten!“

„Wahr kann noch besser.“ meinte der Kleine v. r. n. „g. „er hat aber auch längere Beine.“

„Annemarie lachte hell auf.“

„Ein Landrat, der das Treppengeländer heruntertritt, ist allerdings ein kühnendes Vorbild für seinen Kreis!“

„Ich tu's aber nur zu Hause, auch gehört es nicht zu meinen täglichen Gewohnheiten.“ vernahm der lange Fritz seine Schwiegermutter, die ein etwas ängstliches Gesicht machte.

„Nicht wollen wir nach oben gehen und ansprechen.“ sagte der Graf vor, „maria, maria, ihr kleinen Mäuse! Wir haben wohl wieder unsere alten Zimmer, Mama?“

„Ja, lieber Fritz, eben im linken Flügel, da wird Großmama nicht gestört.“

„Bald darauf hörte man es in dem oberen Stockwerke poltern und lärmern, als ob die wilde Fledermaus vorüberge-“

war, der andere hatte Niesgalleit. Für die Werdendeistung ist hohe Belohnung ausgesetzt. — In der Nacht zum Dienstag wurden in der Wilschstraße zwei Eichenstämme erbrochen und ausgeraubt. Gestohlen wurden fünf verschiedenfarbige Schawls, drei farbige Hemden, fünf Paar braunwollene Damenstrümpfe und alle Metallgegenstände.

Standesamt-Nachrichten vom 3. März. Sterbefälle. Am 2. März Ehefrau Emilie Meyer, geb. Wogenbach, 47 Jahre; Dienstmädchen Lotte Pfaff, 20 Jahre; Kammermüller Karl Brühl, 44 Jahre; Witwe Emma Werburg, geb. Hach, 82 Jahre. Am 3. März Kaufmann Hermann Kruse, 63 Jahre.

Israelitische Gottesdienste.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Wilhelmberg. Gottesdienst: Freitag, abends 6 Uhr. — Sabbath, morgens 8 Uhr; nachm. 3 Uhr; abds. 7 Uhr. — Wochenlage, morgens 7.30 Uhr; abends 6 Uhr. — Die Gemeindefürsorge ist geöffnet: Dienstag abds. 7—8, Sonntag 11.30—1 Uhr. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag, abends 5.45 Uhr. — Sabbath, morgens 8.15 Uhr; Vortrag 10.20 Uhr; nachm. 2.20 Uhr; abends 7 Uhr. — Wochenlage, morgens 7 Uhr; abends 5.45 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Bei warmer olivartiger Bitterung findet morgen nachmittags 3 1/2 Uhr ein Promenadenkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins, im Abonnement im Kurgarten statt. Im großen Saale kann der Vorbereitung zu der abendlichen Tanzvorführung wegen kein Konzert abgehalten werden.

Tanzabend Dannelore Siegler. Ein großer Teil des Publikums hat vom Tanz immer noch eine falsche Vorstellung, und um diesen ebenfalls für diese falsche Kunst zu zwingen, sollte derselbe die Gelegenheit, am Samstag im Kurhaus einem Tanzabend der ersten und gelehrten Tänzerin Dannelore Siegler am Wohnen zu können, nicht vorbeistehen lassen. Die Künstlerin tanzt diesmal ganz neue Tänze, die sie durch neue, ausgewählte und stilvolle Kostüme von Frau Professor Siegler in ihrer Wirkung unterstützt, und wird am Flügel von Kapellmeister Dr. Jansen begleitet.

Kurverein. Samstag, den 6. März, abends 8 Uhr, findet im Probierräumen des Herren Klubs im Kurhaus, Eingang von der Sonnenbergerstraße, die jährliche Generalversammlung des Kurvereins mit der üblichen Tagesordnung statt.

Kino, Unterhaltung und Vergnügungen.

Reinhardt-Kommission. Es ist der Zug der Zeit, daß Künstler von Name und Klang die Bühne mit dem Brett verlaufen. Die Halle werden jetzt immer häufiger, daher nicht zum Nachteil der Brettkunst, die dadurch eine bemerkenswerte Bereicherung erfährt. Auch Edward Lichtenstein, unser einst im Hoftheater so gefeierter Operettentenor, dessen späteren Gastspiele an dieser Bühne sehr im Ereignis waren, hat sich dem Brett verabschiedet. Er wählte wohl warum. Der Erfolg gibt ihm recht. Seine glänzenden Stimmliege, das Temperament, mit dem er seine Operettensänger und Reizlieder zum Vortrag bringt, sichern ihm einen Erfolg, den er vielleicht umso höher einschätzen muß, als er nur ihm allein gilt. Und darin liegt ja auch wohl die Hauptbedingung des künstlerischen Erfolges. Die Weinlaube aber, oder vielmehr der Reiter derselben, Herr Arno Blum, zeigt, daß die Kabarettkunst nach der Höhe strebt, wenn sie solche Kräfte für sich gewinnen will. Was sich übrigens auch in Bezug auf die übrigen Programmnummern zeigen läßt. Nur erstklassige Kräfte, nur erstklassige vornehme Darbietungen. Der einen himmelsvollen Abend in heiterster und dabei doch vornehmster Form verleben wir, der wird ihn also in der Weinlaube finden. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß das Gastspiel Lichtenstein nur noch bis zum Sonntag bemessen ist.

Heffen-Raffau und Umgebung.

Erbenheim.

Auszeichnung. Dem Landwirt Peter Koch wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Arbeiterfortschritt. Dehnt sich besserer Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen haben sich die hiesigen gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zu einem Kartell zusammengeschlossen. Bis jetzt haben sich 9 Gewerkschaften mit 248 Mitgliedern angeschlossen.

ht. Frankfurt a. M., 4. März. Schieber- und Diebstahlschronik. Beamte des Landespolizeiamtes nahmen einem Großschieber für 300.000 M. Gummiwaren, einem Badermeister 25 Zentner ausländisches Weizenmehl aus Oberhessen, einem Galtler 190 Pfund Silbergeld und einem anderen dieser Beigegebenen etwa 80 Pfund Silbergeld ab. — Die Polizei nahm eine 140 Pfund Einbrecher- und Diebstahlsfeste, die in den letzten Wochen eine Menge großer Einbrüche verübt hatte. Zur Verhinderung der allmählich durch Einbrüche erbeuteten Gegenstände bediente sich die Bande stets desselben Autos bzw. Droschke. Bezeichnend ist, daß trotz der ausgesetzten sehr hohen Belohnungen für die aufgedeckten Einbrüche die Räuber niemals Meldung erkranketen.

*** Frankfurt, 4. März.** Infolge einer Explosion brach gestern nachmittags in der Radiererei von Kaiser, Esmerstraße, ein großer Brand aus. Bedeutende Petro-

„Am Gotteswillen!“ rief Frau von Diekow erschrocken und wollte hinauslaufen, „da muß etwas passiert sein!“ Doch Annemarie hielt sie lachend zurück: „Es ist nichts — Wirkenwerders paden nur aus.“

Mit dem nächsten Zuge traf das junge Ehepaar aus Berlin ein. Es war der erste Besuch, den Malve in der alten Heimat machte, die sie im Herbst verlassen hatte, um ihrem Kurt zu folgen.

Annemarie schloß die Nichte, in der sie fast eine Tochter sah, mit besonderer Herzlichkeit in die Arme. Aus dem schäfermen, ungeschönten Landkinder war in wenigen Monaten eine elegante junge Frau geworden. Die braunen Zammelaugen hatten noch denselben träumenden Blick, aber über dem matten Essensbeinweh der Haut lag ein rosiges Schimmer.

Frau von Hohenbach kam erst kurz vor Tisch herüber. Das lebhafteste Stimmengewirr griff sie an, sie ließ sich auch von Mlle. Gern. gleich nach dem Essen wieder in ihr Zimmer führen.

Je weiter der Tag vorrückte, um so unruhiger wurde Frau von Diekow. Immer wieder sah sie auf die Uhr und lauschte hinaus, ob sich das Rollen des Wagens, der Detlef und die Seinen bringen sollte, noch nicht vernahmen ließ.

Bei dem lebhaften Durcheinanderreden hatte schließlich niemand das Vorfahren des Wagens gehört, und als plötzlich Detlef's große breitkühlerige Gestalt im Türschwaben auftauchte, lachten alle überrascht auf.

„Mein Junge, mein Detlef!“ rief Frau von Diekow und lag im nächsten Augenblick an der Brust des Sohnes. Auch ihn schien das Wiedersehen bestig zu erschüttern, wortlos hielt er die Mutter in den Armen.

Hinter ihm tauchte eine zierliche kleine Frau auf, die einen dreißigjährigen Knaben an der Hand führte. Endlich ließ Detlef die Mutter los und sah sich nach seiner Frau um. „Hier bringe ich dir meine Mercedes und Pedro, Mama.“

Frau Diekow umarmte die unbekannte Schwiegertochter herzlich.

„Willkommen in Altendorf, liebes Kind, möchtest du dich bald heimlich bei uns fühlen.“

leum- und Benzinvorräte und mehrere Gebäude wurden zerstört.

*** Wehlar, 3. März.** Beim Holzsammeln erschossen. Im Walde bei Wehlar wurde ein Holzsammler, als er gegen einen Firschehrling täusch vorging, von diesem erschossen.

ht. Wehlar, 4. März. Die hiesige Unteroffiziers-Schule wurde aufgelöst. Welchen Zwecken die umfangreichen Gebäudegruppen der ehemaligen Anstalt dienen werden, ist noch nicht bestimmt.

Berliner Börse.

Berlin, 4. März.	Devisenmarkt. Telegrammische Auszahlungen für		3. März 1920		4. März 1920	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	3673.50	3681.50	3681.50	3689.50	3689.50	3697.50
Brüssel-Antwerpen	730.25	731.75	731.75	733.25	733.25	734.75
Norwegen	1690.75	1694.25	1694.25	1697.75	1697.75	1701.25
Dänemark	1498.50	1501.50	1501.50	1504.50	1504.50	1507.50
Schweden	1864.50	1868.50	1868.50	1872.50	1872.50	1876.50
Heligoland	537.50	538.50	538.50	539.50	539.50	540.50
Italien	343.65	344.35	344.35	345.05	345.05	345.75
London	99.65	99.85	99.85	100.05	100.05	100.25
New-York	703.80	705.20	705.20	706.60	706.60	708.00
Paris	1621.25	1624.75	1624.75	1628.25	1628.25	1631.75
Schweiz	1723.25	1726.75	1726.75	1730.25	1730.25	1733.75
Spanien	40.71	40.79	40.79	40.87	40.87	40.95
Oesterreich-Ungarn	39.45	39.54	39.54	39.62	39.62	39.70
Wien (in Deutsch-Oester. abgemesselt)	99.77	99.97	99.97	100.17	100.17	100.37
Prag	35.71	35.79	35.79	35.87	35.87	35.95
Budapest						

Stimmen aus dem Leserkreise.

Frauen, schließt euch zusammen!

Gehemrat Dr. Abderhalden sprach in einem öffentlichen Vortrag in Halle über die Kindersterblichkeit in Deutschland. Seine Studien hatten ihn zu dem Ergebnis geführt, daß weit über hunderttausend Kinder in Deutschland unweigerlich dem Hungertod verfallen würden, wenn nicht sofort gegen die Unterernährung eingeschritten wird. Er warf uns im weiteren Verlauf seiner Rede, wohl mit Recht Gleichgültigkeit gegenüber dieser furchtbaren Tatsache vor. Die neutralen Länder helfen ja schon lange und andere Länder haben sich jetzt angeschlossen, aber was ist das alles? Ein Tropfen auf den glühenden heißen Stein. Auch unsere Wohlfahrtsvereine und Wohlfahrtsvereine konnten den Kindern Deutschlands die roten Barden nicht wiedergeben. Wir alle, alle müssen mitleiden. Und vor allem die Frauen. Ja, ich weiß, sie sind müde und matt und selbst so unterernährt; ihrer ist so wenig gedacht worden, zu ihnen kam kein Wort der Rührung, sie arbeiten still und selbstverständlich viele, viele Überstunden an Sonn- und Werktagen. Jetzt sollen sie noch aus Kissen rücken und aus hohen Höfen zehren. Darum, ihr Frauen, schließt euch zu gemeinsamer Arbeit zusammen! Gründet einen Frauenbund. Allen Frauen müße Gelegenheit gegeben werden, in diesen Bund einzutreten, der ein großes, gemeinsames Interesse hat: den Kindern der Familie in dieser furchtbaren Zeit zu helfen.

Es bedürfte zum Beispiel gewiß einer Anregung, die Besitzenden, die große Vorräte haben und die teure Auslandsware kaufen können, zu veranlassen, ihre Lebensmittelkarten (oder wenigstens einen Teil derselben) abzugeben, damit sie ärmeren und kinderreichen Familien überlassen werden. In einer Stadt habe man während des Krieges drei Sorten Lebensmittelkarten eingeführt: A, B und C. Die Preise waren verschieden. Heute erhält jeder dieselben Karten, der Karte wie der Reiche, ob schon man alles, natürlich zu hohen Preisen, im freien Handel kaufen kann. An allen Hotels- und Gasthäusern gibt es für 20 bis 30 Mark Schweinefleisch, Kalbfleisch, Beefsteak u. a. m., natürlich „Auslandsware“. Auch Weißbrot wird täglich für Hunderte und Tausende für Tausende verkauft. Sagen Sie die städtische Verpflegung in Wiesbaden miserabel. Seit Wochen kein Fleisch, keine Butter (nur die Buttermilch ist in den hiesigen Läden zu kaufen; wo bleibt die Butter?). Andere Städte haben besser gefordert; zum Beispiel Koblenz verteilt heute noch Reis zu 4.50 Mark weißes Mehl zu 4.50 Mark, Schmalz zu 15 Mark und Öl zu 16 Mark. Darum hat sich das hiesige Lebensmittelamt nicht mit solchen guten Nahrungsmitteln eingelassen? Viele Frauen und Kinder können durch den geschwächten Magen weder Erbsen noch Bohnen noch den amerikanischen Soja-Vertrag.

Frauen, schließt euch zusammen! Die Klagen und die Starren müssen den Schwachen bestehen, müssen ihnen helfen. Alle sind Frauen, Mütter und haben Kinder. Kinder! Wehrt euch gegen sie, mehr Frauen schnell an diesem Thema?

Hauptkassier: Fritz Ehrhard.

Verantwortlich für Politik und Neuigkeiten: Fritz Ehrhard; für den literarischen Teil: Hans Hünke. Für den Internat und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Heiler. Druck in Wiesbaden, Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

„Alle Augen ruhten auf der jungen Spanierin, die sich besagten lächelnd im Kreise ihrer neuen Familie umhob. Die kleine hatte sich ganz in den Hintergrund der Halle zurückgezogen und betrachtete mit großen leuchtenden Augen den Vater, der ihr ein Fremder war.“

Detlef zog sie näher und Lampenlicht: „Hast du kein Willkommen für mich, Detlef?“

„Er bot ihm schüchtern die Lippen zum Kuß. Doch dieser große, dunkelgebräunte Mann ihr Vater sein sollte, schien ihr unfähig.“

„Du sehr du deiner Mutter gleich.“ sagte Detlef, „das selbe helle, blonde Haar, die gleichen braunen Augen.“

Gest du wohl manchmal nach Gartenhaus hinan?“

Gewiß, Papa, tante Annemarie führt jede Woche einmal mit mir hin, und dann besuchen wir auch immer Mutter's Grab. Der Esen ist so schön herangewachsen, aber die Beete hat vor zwei Jahren der Blitz geschlagen, wir mußten sie entfernen. An ihrer Stelle steht jetzt eine Trauerweide, die im vergangenen Sommer schon wunderbar geblüht hat, lauter schneeweiße Blüten. Wirst du sie dir nicht einmal ansehen?“

„Ja, mein liebes Kind; ich werde morgen hingehen.“ Annemarie hatte Mercedes zu einem Gasse an ihren Seite gedrückt und freilich den kleinen Pedro, der sich ängstlich an der Mutter Kleid festhielt.

Hans Altmann betrachtete den kleinen Detlef mit mißtrauischen Blicken und wußte zu sich selbst, daß der neue Tante eingeht. Er umkreiste sie von allen Seiten und starrte ihr ungeniert ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Juwelen	Schmucksachen
kauft	zu hohem Preis
zu hohem Preis	zu Fahrkartenzwecken.
BOK,	Uhren
Wiesbaden, Kirchgasse 70	

Vor der Banderolen Steuer

Versäumen

Sie nicht, Ihren Bedarf an **Zigarren, Zigaretten und Tabaken** im **Zigarrenhaus**

H. Dobra, Nikolassstr. 12, Fernspr. 5228

eindecken. — Kistenweise Abgabe in all. Preislagen.

Zigarren! Zigaretten! Tabak!

Für Wiederverkäufer!

Zigarren von Mk. 850 bis Mk. 1800 per Mille echte ägyptische Zigaretten Helmar, Murad, Mogul u. a. w.

Reine **Ueberssee-Tabake** in gröss. Mengen abzugeben. Gleichzeitige empfehle ich mein **Detail-Geschäft.**

Zigarren- u. Pfeifenhaus Louis Oberding

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 43, Tel. 1916.

Bitte aufbewahren!

Samen u. Frühlingspflanzen

kaufen Sie in vorzüglicher und feinstmöglicher Ware am besten im

Samenhaus G. Nickel

Wiesbaden, Wellrichstraße 30.

Handels-Gärtnerei A. Nickel

Wiesbaden, links der Bahnstraße.

Spezialsort: Karotten, Gurken, Salat

Gemässmässige Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst.

30 Wellrichstraße 30. (93703)

Fleischverteilung.

Im Samstags werden in sämtlichen Metzgereien an alle Kunden **150 Gramm frisches Fleisch und Wurst** verteilt.

Die Wurstausgabe erfolgt nur in den Metzgereien mit den Kennzeichnungszeichen C—G einwärtsliegend.

Der Preis beträgt für Rind- und Kalbfleisch 3.50 M je Pfd. für Vorsatzstücke:

Rindfleisch 4.90 M je Pfd.
Kalbfleisch 4.10 M je Pfd.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Der Magistrat. (9001)

Umsatzsteuerpflicht bei Gewährung eingerichteter Schlaf- u. Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen od. Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt.

Nach § 25 Absatz I Nr. 2 des am 1. Januar 1920 in Kraft tretenden Umsatzsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 erhöht sich die Umsatzsteuer auf 10 v. H. des Entgelts bei der Gewährung eingerichteter Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt, wenn das Entgelt für den Tag oder die Uebernachtung fünf Mark oder mehr beträgt. Die Steuerpflicht tritt auch dann ein, wenn der Leistende kein Unternehmer ist.

Als vorübergehender Aufenthalt im Sinne dieser Gesetzesvorschrift ist ein solcher anzusehen, der nach den Umständen bei Beginn des Aufenthaltes auf nicht länger als auf drei Monate beschränkt ist.

Die Steuer ist für jeden Tag oder jede Uebernachtung und für jede Person nach dem für das Zimmer oder die Wohnung bestimmten oder zu berechnenden Tagespreise zu bemessen. Ist für Uebernachtung und Beköstigung ein Gesamtpreis vereinbart, so kann für die Beköstigung ein angemessener Teil abgesetzt werden. Kostlos für Beköstigung und sonstige Nebenleistungen dürfen nicht gemacht werden.

Der Steuerabchnitt beträgt ein Kalendervierteljahr. Der Steuerpflichtige hat der Steuerstelle innerhalb eines Monats nach Ablauf desselben eine Steuererklärung über die Gesamtheit der in einem Vierteljahr vereinnahmten Entgelte einzureichen.

Personen, die Leistungen der oben bezeichneten Art ausführen, haben dies Unternehmen bis spätestens Ende März 1920 der Steuerstelle Nikolassstraße Nr. 13 zur Anmeldung zu bringen.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Der Magistrat — Umsatzsteueramt. (9006)

Gemeindesteuer u. Kanalbenutzungsgebühren

Die Zahlung der nachträglich angeforderten Gemeindeeinkommensteuer (Erhöhung des Gemeindesteuereinzugs von 270 auf 377 1/2 % und der Kanalbenutzungsgebühr vom 1. 8. 19 ab) erfolgt vom 1. März d. Js. ab stratenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Bezugsort.

Die Gebühren sind nach den Anfangsbuchstaben der Strassen wie folgt festzusetzen: (Die auf dem Steuerzettel angegebene Strasse ist maßgebend.)

A und B am 1. und 2. März 1920
C bis einschließlich G am 3. und 4. März 1920
H am 5. und 6. März 1920
I am 7. und 8. März 1920
J am 9. und 10. März 1920
K am 11. und 12. März 1920
L am 13. und 14. März 1920
M am 15. und 16. März 1920
N am 17. und 18. März 1920
O am 19. und 20. März 1920
P am 21. und 22. März 1920
Q am 23. und 24. März 1920
R am 25. und 26. März 1920
S am 27. und 28. März 1920
T am 29. und 30. März 1920
U am 31. März 1920

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorangehenden Beschlüsse befolgen, nur dann ist rasche Beförderung des Geldes zu erwarten, damit Wechseln an der Kasse vermieden werden. Bei Zufassung auf barem Zahlungsweg überbringt die Post die Beschlüsse auf dem schnellsten Wege.

Wiesbaden, den 27. Februar 1920.

Städtische Steuerkasse. (934)

3 Monate Garantie für Reparaturen von Nähmaschinen

aller Systeme L. Schwaab, Mechaniker, Bismarckring 30, Volkstheater geniat. (93354)

Tapeten

zu mäßigen Preisen Wagner, Rheinstr. 79, kein Laden. (93355)

Grauen-Artikel,

vielfach bewährt, bill. Druck-
laden kostenlos durch W. 638
Wiesb. Neueste Nachr. (93734)

Keine Kohlennot

mer elektrisch brennt und kocht.
Prospekt gratis. A. Richter,
Häckerstraße 42, Würzburger-
straße 70. (93704)

Mosaikfußbodenplatten

in reicher Auswahl. Jedes Quantum sofort lieferbar.
Emil Köhn, Wiesbaden, Adelheidstraße 54, Telefon 2402.
Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer. (9087)

Lungen-

und Halskrankheiten! Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre über Heilverfahren ohne Berufsunfähigkeit. (G1)

Dr. Gebhardt & Cie.

Berlin 35, Potsdamer Str. 104c

Wir bitten hierdurch unsere Mitglieder, die nunmehr eingetroffenen definitiven Stücke der

Deutschen Spar-Prämien-Anleihe

an unserem Effektschalter gegen Vorlage der Berechnung in Empfang zu nehmen.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7. (901)

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. März 1920, vormittags 11 Uhr versteigert sich am Güterbahnhof-Welt

1 Waggon Heu

4840 kg

wegen verweigerter Annahme öffentlich gegen Barsahlung.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Elfert, Kaiser Friedrich-Ring 10. (93705)

Bekanntmachung.

Für die in Sindlingen am Main zu erbauende Kleinwohnungs-Siedlung (54 Wohnungen) sollen die

Installations-, Putz- u. Schreinerarbeiten

vergeben werden.

Unterlagen sind, solange der Vorart reicht, auf dem Sekretariat des Stadtbauamtes, Rathaus, Zimmer Nr. 38 zum Preise von M. 6.— für die Putz- u. Installationsarbeiten und M. 12.— für die Schreinerarbeiten einzufür, einer Zeichnung während der Dienststunden erhältlich, woselbst auch die Zeichnungen eingesehen werden können.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis am 22. d. Mts. einzureichen und zwar die Installationsarbeiten bis 9 Uhr vormittags, die Putzarbeiten bis 10 Uhr vormittags, die Schreinerarbeiten bis 11 Uhr vormittags, woselbst in Gegenwart der erschienenen Bieter die Eröffnung erfolgt.

Schütt a. M., den 1. März 1920.

Rempe, Stadtbaurat. (9004)

Holzversteigerungen.

Samstag, den 6. März, vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im Niederseelbacher Gemeindevorstand, Distrikt 1b Seide, oberhalb des Dorfes, folgendes Gehölz zur Versteigerung.

43 Fichten-Stämme mit zusammen 10,23 fm
181 Fichten-Stämme I. Klasse
288 " " II. " "
763 " " III. " "
645 " " IV. " "
45 " " V. " "

Darunter anschließend im Distrikt 12b Scheidefeld.

74 Fichten-Stämme von 41,50 fm
27 " " Stämme I. Klasse
3 " " II. " "
51 Fichten-Stämme, meistens Wagnerholz, mit 34,62 fm
9 Birken-Stämme mit 292 fm
2 " " Stämme

Niederseelbach, den 2. März 1920.

Der Bürgermeister. (9011)

Fischerei-Verpachtung.

Montag, den 15. März d. Js., vormittags 9 Uhr wird im Geschäftsinhaber der Oberförsterei Sonnenberg bei Wiesbaden die fiskalische Fischerei in der Niederseelbacher Bach mit seinen Nebenbächen und den Mühlgräben, der Langen-, Kürsch-, Stod-, Quaden-, Königsbühl- und Pfaffenmühl-, etwa 7 Kilometer lang, auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. 4. 20 bis 31. 3. 1932 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hauptfischzeit: Forelle. Pachtbedingungen können von der Oberförsterei gegen Einsendung von 1,50 M in Briefmarken bezogen werden.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.

Casino, Montag, den 8. März 1920, 7/8 Uhr abends

Rezitations-Abend Prof. Dr. Gustav Freytag (München)

„Liebesdichtungen aus 8 Jahrhunderten“

(Hartmann von der Aue, Klopstock, Shakespeare, Schiller, Goethe u. a.)

Preise der Plätze: Mk. 8, 6, 4, 2. (9016)

Vorverkauf: Born & Schottenfels, Stöppler, Rheinstr., Buchhandlung Stadt, Bahnhofstr.

Joh. Georg Mollath Nachf.

Marktstr. 32 WIESBADEN Telefon 3751

Samenhandlung — eigene grosse Samenkulturen.

Preisliste über **Gemüsesamen** steht frei zu Diensten.
Fachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst. (7990)

Geschäfts-Eröffnung.

Sonnenberger Zigarren- und Tabakhaus

Sonnenberg, Wiesbadener Strasse 30.

Empfehle meine la rein überseeische **Tabake und Zigarren** sowie **Zigareffen** zu den billigsten Preisen.

Kautabak frisch eingetroffen.

Hochachtungsvoll

Metzger & Bremser.

(7355)

Bienenzucker.

Anfolge der überaus schlechten Lage der Bienenzuckerfabrikation kann ich noch keine Gewähr dafür übernommen werden, daß das Weich auch in diesem Jahre wieder Bienen zur Fütterung der überwinternden Bienenstöcke zur Verfügung stellt. Es sind aber alle Schritte getan, um es trotz der zeitigen Kälte zu ermöglichen, daß den Imkern wieder Zucker, wenn auch nicht im bisherigen Umfang, zur Verfügung gestellt wird. Die Entwürfe über die etwa zu verteilende Menge werden erst in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen, doch dürfen die Hoffnungen nicht zu hoch geschraubt werden. Es wird keinesfalls viel Zucker geben, dafür wird aber von der Versteigerung zur Abgabe von Honig abhand genommen werden. — Die Ausgabe des Frühjahrszuckers auf Grund der vorläufigen Entwürfe hat zu großen Unbehaglichkeiten geführt. Neue Entwürfe müssen zu Grunde gelegt und deshalb mit größter Beschleunigung aufgestellt werden, damit zu gegebener Zeit mit der Verteilung des Zuckers sofort begonnen werden kann. Zu dem Zwecke hat sich jeder Imker, der Bienenzucker zu erhalten wünscht, sofort in die Ortsliste, die vom 1. d. Mts. 15. März bei der Stadt, Preisprüfstelle, Rathausstraße 16, 3. Stock offen liegt, einzutragen. Die Entwürfe werden zum Zwecke der Ausstellung der vollständigen Verteilungsbescheide nachgeprüft werden. Verspätete Anmeldungen können keinesfalls berücksichtigt werden. Eine Fristverlängerung kann nicht eintreten.

Die Verteilung des Bienenzuckers erfolgt durch den Bienenwirtschaftlichen Provinzialverband beim, durch die örtlichen Imkervereine, auch für die Imker, die nicht Mitglieder dieser Organisation sind. Die auf das Volk entfallende Bienenzucker wird noch besonders bekanntgegeben werden.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Der Magistrat. (9003)

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg

Ausgabe von Lebensmitteln am Samstag, den 6. März 1920

in den folgenden Geschäften. Es entfallen auf jede Person mit Ausnahme der Selbstverpfleger a. 150 Gramm Weizenmehl, 125 Gramm Bohnen, 250 Gramm Hackfleisch, 150 Gramm Speisefett, 625 Gramm Zucker für den Monat Februar, d. Für Kranke lebensmittliche Nahrungsmittel und als Ersatz für Butter Schweinefleisch in der St. Hubertus-Küche gegen Vorlage des Krankenscheines.

Sonnenberg, den 4. März 1920.

Der Bürgermeister, Im Auftr. Wagner, Schöffe. (9009)

Anordnung

über das Schlachten von Biegenmutter- und Schaflämmern.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsländers über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Sauen vom 20. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1. Die Schlachtung aller Schaflämmer und Biegenmutterlämmer, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.

§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befruchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unfallschalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsart zuständige Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3. Ausnahmen von diesem Verbote können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde, zugelassen werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 6 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 5. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 28. Januar 1920.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

des. Braun.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 1. März 1920.

Der Bürgermeister, Im Auftr. Wagner, Schöffe. (9009)

Nassauisches Landestheater.

Freitag, 5. März, abends 8.30 Uhr. (No. 108.) Abonnement H.
Zum ersten Male: (Uraufführung)
Das Leben ein Traum.
Dramatische Dichtung in drei Akten (7 Bildern) von Calderon de la Barca.
Neu übertragen und für die Bühne bearbeitet von Richard Joergmann.
König Balliub Gustav Schwab
Eigensmund, dessen Sohn Rudolf Bahl
Alkohol, Herzog von Roskau, Neffe des Königs Otto Wollmann
Vitrella, des Königs Nichte Friedel Wellhof
Crotal, ein Großer des Reichs Walter Jollin
Rosaura Thila Hummel
Martin, Rosauras Diener Gerh. Herrmann
Zwei Kammerherren Guido Schumann, Friedr. Prüter
Ein Hauptmann Karl Ludwig Diehl
Ein Diener Robert Marke
Ein Soldat Heinrich Wernau
Mehrere Große und Hofbediente, Soldaten und Gefolge. Szene: Teils im
Schloß des Königs, teils im Wald und Gebirge.
Samstag, 6.30 Uhr: Mens. Hfa. H. D. — Sonntag, 5.30 Uhr: Tausch
Kaiser. Aufgehobenes Abonnement.

Residenz-Theater.

Freitag, den 5. März 1920. Abends 7 Uhr.
Die Fuppe.
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice
Ordonneau. Deutsch von H. M. Wilmers. Musik von Edward Kaban.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hedwig von Bendorf,
Dora Hagen, Emmy Peters, Hilse Warm; die Herren: Edward Bagg, César
Buge, Karl Ehrhardt-Garbi, Kurt Stolzenberg, Josef Wildt.
Ende gegen 10 Uhr.
Samstag: Der kleine Bauer. — Sonntag, nachm.: Die Festschloßsee.
Abends: Ballnacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 5. März, 4-5.30 Uhr. 117. Abonnements-Konzert.
Nachmittags-Konzert.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.
1. Einzug der Gladiatoren, Marsch von Jucif. — 2. Dramatische
Ouvertüre von Bizet. — 3. Hochzeitsmarsch, Walzer von Valse. — 4. Marche
militaire und Gavotte aus der Suite op. 48 von Liszt. — 5.
Märsch für Streichorchester von Rernst. — 6. Frau Krentz, Ouver-
ture von J. v. Helldin. — 7. Fantezie aus der Oper „Die verkaufte
Braut“ von Spontini.
Abends 8 Uhr im Abonnement im groß. Saal: Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schacht, Städtischer Musikdirektor. Solist: Herr Rud-
olf Kapellmeister Hermann Jerner (Violine). Orchester: Städt. Kurorchester.
1. Ouvertüre zu „Entführung“ von C. M. v. Weber. — 2. Konzert in
H-moll für Violine mit Orchester v. L. Spohr. a) Allegro molto. b) Adagio.
c) Allegro moderato. — 3. Symphonie in G-dur v. R. Schumann. a) Solle-
nito assai. b) Allegro vivace. c) Adagio espressivo. d) Allegro molto vivace.

Wiesbadener Hof

Moritzstr. 6 Wiesbaden Telefon 6565

Samstag, den 6. März 1920,
abends 7 Uhr

zum Besten d. Ueberschwemmten des Rheingaaues
Ein heiterer Abend

Motto: „Wohlthun durch Humor“

Mitwirkende:

Fräulein Margot Oswald. Herr Georg May.
Herr Adolf Görich.

Programm:

Lustige Lieder, Duette und Vorträge
ausgeführt von
beliebten Mitgliedern des Residenztheaters
Am Flügel: Herr Pianist Waldemar Praygode.
Kapelle: Cassella. Der Ansager: Herr Georg May.
Eintritt M. 2.—. — Tischbestellungen werden bald-
möglichst beim Portier des Hotels erbeten.
[8029]

Konzert-Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstrasse 39.

Dienstag, den 9. März 1920, abends 7 1/2 Uhr
im **Casinosaal**, Friedrichstr. 22:

Mozart-Abend

Eliane Bristlin, Sopran
Otto Victor Maeckel, Klavier
Albert Angermayer, Violine
Karl Ludwig Diehl, Rezitation.

Preise der Plätze: 6, 4 M. num., 2 M. unnum. Kartenver-
kauf im Rhein. Theater- u. Konzert-Büro, Kals. Friedr.-
Platz 2, Musik-Handl. Stöppler, Rheinstr. 41 u. an der
Abendkasse.
[354]

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Erstaufführung!**Olympen's Heirat**

Drama in 4 Akten.

Die Bademans

Lustspiel in 4 Akten mit dem unverwundlichen Komiker
Viktor Plagge genannt „Karlechen“.

Spielzeit 8-10 Uhr.

Webergasse 37

Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Reintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel: Rolf Stahl	Schmidt — Esto & Una Maria ? Der Geiger das Weib ? ? Traumland des Unheimlichen ?	Waldemar Keifel Confrencier und Humorist
Mirzi von Wenzl Tyrolerin	UNA MARIA sucht den Film-Regisseur Geiger etc. etc. auf, sie möchte Filmschauspielerin werden	Milly Giebert Universal-Akt m. dress. Tauben
Peer Gynt Stimmungssänger	Ching-li-Fu, Tschü-May Die geheimnisvollen Chinesen	2 Emmery's Musikal-Akt
Sachia Bogadoff Tänzerin	Gihör? hum. Zauberkünstler und Orig. Zahlentechniker	Tom Boston and Rolph Xander Cow-Boy-Neger Step-Tänzer Original-Neger-Tanz
	Splendit & Partner	

[7967]

**Wintergarten-
Lichtspiele**

Schwalbacher Str. 8 Ecke Rheinstr.
Telefon 6029.

**Misericordia
(Tötet nicht mehr)**

Ein Sittenbild aus der ersten russischen
Revolution in 6 Akten.
Erik Paulsson Lupa-Pick
Karin, seine Tochter Edith Posca
Sebal Johannes Riemann.
Erstklassiger Künstlerchor (10 Herren)
unter Leitung des Kapellmeisters Paul Oßx.
Spielzeit 8-10 Uhr.
[378]

MAXIM

Die eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)
Erstklassige Zigeunermusik

Vorzügliche Küche Gutgepflegte Weine

Telefon - Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.
[131]

Westend-Lichtspiele

Wellritzstr. 6 Wellritzstr. 6.

Auf den Schienen der Pacificbahn

Grosser Wildwestschlager in 5 Akten

sowie

gutes Beiprogramm.
[3007]

Berliner Tageblatt.

Verkaufsstelle:

[359]

J. Staffen, nur Wellritzstr. 7.

**OBS
Lustige Bühne.**

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.

Anfang 7 1/2 Uhr

Sensationell! Sensationell!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

Original 3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

Neu!

Neu!

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.
[8027]

WEINKLAUSE

NONNENHOF G. m. b. H. WIESBADEN
Kirchgasse 15 Fernruf 6072 u. 486
Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. Am Flügel:
Komponist Toni Pfaff. — Conferencier: Hugo Ecknitz

Täglich abends 7 Uhr:
Sensations-Gastspiel

Eduard Lichtenstein

„Der Vielgeliebte“.

Ferner die grosse **März-Sensation!**
Tanz-Attraktion

Arco und Esmanoff

Die Unerreichten in ihrer Art

René?**E. Scharf**

Der geniale Musiker

Wiesbad. Liebling **Eise Tucher**, Vortrags-Künstlerin
Alice Wagner, die beliebte Hof-Opernsängerin
ehem. M. d. W. H.-O.

Geschw. Angeli, Tanz-Duett

Georg Matteson, der bekannte lyrische Tenor
Hugo Ecknitz, Prolongiert. Der beliebte Humorist

Szenen aus der Operette „**DIE FLEDERMAUS**“
Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Ecknitz, Gg. Matteson

Sonntags u. Mittwochs **Tee-Konzert.**
nachmittag

Tischbestell. für die Weinklausen unter Fernruf 6072.

Café Nonnenhof

Täglich ab 4 Uhr **Künstler-Konzerte**
des Philharmonischen Orchesters
Leitung: Direktor ARNO BLUM.
[350]